

## Anhang 4: *Tāla*-Theorie

*Tāla* bezeichnet durch Schläge markierte Zeitpunkte, d.h. Metrum und metrische Perioden. *Laya* bezeichnet feste Zeitspannen, d.h. Tempo, Zeitmass (*kāla-pramāna*). *Tāla* ist relativ (auf *laya* bezogen), *laya* ist mehr oder weniger fest.<sup>77</sup> Der Begriff *tāla* ist abgeleitet von der Sanskrit-Wurzel *taḍ*, die übersetzt werden kann mit «schlagen» oder «klopfen». Diese Assoziation nimmt Bezug auf die Art, wie *tāla* in der indischen Musik durch Klatschen oder Schlagen hör- und sichtbar gemacht wird (*kriya*).<sup>78</sup> Die heutige Rhythmuslehre der klassischen indischen Musik geht zurück ins 8. Jh. In dieser Zeit änderte sich das metrische System der *mārga-tāla*, wie sie z.B. im *Nāṭyaśāstra* dargelegt werden<sup>79</sup>, in ein neues, sogenanntes *deśī-tāla*-System, welches sich ab dem 12. Jh. unter diesem Namen etablierte.<sup>80</sup> Das heutige *tāla*-System der karnatischen Musik ist ein System von 35 Grund-*tāla*, die sogenannten *sūlādi*- oder *jāti-tāla*. Der älteste Hinweis über die Existenz dieses Systems wurde in einer Inschrift im Mīnākṣī-Tempel von Madurai gefunden, dessen Entstehung KUCKERTZ im 17. Jh. festmacht.<sup>81</sup> Einen Eindruck von der Vielfalt der im 19. Jh. gebräuchlichen Rhythmen gibt folgende Übersicht:

---

<sup>77</sup> Traditionell wird *tāla* in folgende Aspekte unterteilt: *Kāla* (Geschwindigkeit), *mārga* (Mass), *kriya* (Manifestation), *āṅga* (metrische Einheit), *graha* (Anfangspunkt), *jāti* (Art), *laya* (Tempo), *kalā* (Fortschritt), *yati* (Zäsur) und *prastāra* (Muster), s. SHARMA (2001:1ff.). Diese Aspekte werden hier nach Relevanz erwähnt und soweit es das musikalische Verständnis von Purandaras Liedern verlangt, erläutert. Für eine Ausführliche Abhandlung zu *tāla* s. SHARMA (ebd.) und RAMAKRISHNA (2012:40ff.).

<sup>78</sup> Man unterscheidet hierbei zwischen hörbaren Handbewegungen (*saśabda-kriya*) und nicht hörbaren Handbewegungen (*nihśabda-kriya*).

<sup>79</sup> S. NŚ XXXI.

<sup>80</sup> S. THIELEMANN (1999:146).

<sup>81</sup> S. THIELEMANN (1999:149).

No.	Name of Tála.	Originally written.	Value in English Notation.
1	Âdi . . . . .	. . . . .	
2	Dviteya . . . . .	o o     . . . . .	
3	Triteya . . . . .	o   ° . . . . .	
4	Chaturúshra . . . . .	l o . . . . .	
5	Panchāma . . . . .	o o . . . . .	
6	Nis'ankalīla . . . . .	° ° ° °   . . . . .	
7	Durpana . . . . .	o o ° ° . . . . .	
8	Simhāvikramā . . . . .	° ° ° °   ° ° ° ° . . . . .	
9	Ratilīla . . . . .	l   ° ° . . . . .	
10	Simhalīla . . . . .	l o o o . . . . .	
11	Kanderpā . . . . .	o o ° °   . . . . .	
12	Virevīkruma . . . . .	l o o ° . . . . .	
13	Rangahā . . . . .	o o o o ° . . . . .	
14	S'ri-Rangaha . . . . .	l   °   ° . . . . .	
15	Cháchari . . . . .	{ o o' l o o' l o o' l o o' l o o' l o o' l } { o o' l o o' l . . . . . }	etc.
16	Prātiangā . . . . .	° ° ° °     . . . . .	
17	Yétilagnā . . . . .	o o l . . . . .	
18	Gájalīla . . . . .	l   l   ° . . . . .	
19	Hāmsalīla . . . . .	l   ' . . . . .	
20	Vérnabhīna . . . . .	o o   ° . . . . .	
21	Tribhinhā . . . . .	l   ° ° . . . . .	
22	Rāga-chudāmanni . . . . .	o o   l l o o   ° . . . . .	
23	Rangadīotahā . . . . .	° ° ° °   ° . . . . .	
24	Rangapradīpaka . . . . .	° ° ° °   ° ° ° ° . . . . .	
25	Rājah-chāsraha . . . . .	l   l o o l l . . . . .	
26	Mitравérnahā . . . . .	° ° ° o o   ° ° . . . . .	
27	Simhavikrīdita . . . . .	l   ° °   ° ° ° °   ° ° ° ° ° ° . . . . .	
28	Savahā . . . . .	l   °   l l o o . . . . .	
29	Vanumāli . . . . .	l o o o o ° . . . . .	
30	Hāmsanāda . . . . .	l ° ° o o ° ° . . . . .	
31	S'imhanāda . . . . .	l ° °   ° . . . . .	
32	Kúrdúkahā . . . . .	o o l l . . . . .	
33	Turungalīla . . . . .	o o' o o . . . . .	
34	S'arabhalīla . . . . .	l   l o o o o l l . . . . .	
35	Chaturásrahā . . . . .	°   l o o ° . . . . .	
36	Simhānandanā . . . . .	° °   ° °   ° o o ° °   ° °   ° ° ° ° . . . . .	
37	Tribhāngihī . . . . .	l   ° ° . . . . .	
38	Rāngabhīrnahā . . . . .	° °     ° ° . . . . .	
39	Māngikahā . . . . .	l   °   l l l l   . . . . .	
40	Mājahā . . . . .	°   l o' o' . . . . .	
41	Mádrítā-māngahā . . . . .	°   l l l l l l   . . . . .	
42	Vāmangahā . . . . .	°   l o' o' . . . . .	

Abb. 130: Paukenrhythmen von 1891, Quelle: Day, C. R. (1891): *The music and musical instruments of southern India and the Deccan*. London & New York : Novello.




Die kleinste relative metrische Einheit (*aṅga*) im *tāla*-System ist *anudruta*, welches aus einem *akṣara* (Zeiteinheit) besteht.<sup>82</sup> Weitere metrische Einheiten sind *druta* (2 *akṣara*), *laghu* (4 *akṣara*), *guru* (8 *akṣara*), *pluta* (12 *akṣara*) und *kākapada* (16 *akṣara*). Aus diesen Elementen können alle möglichen *tāla-āvartana*, zyklische Rhythmusmuster, zwischen einem und sechzehn *akṣara* erstellt werden. In der modernen karnatischen Musik wurden die Begriffe (bis auf *anudruta* und *druta*) mittlerweile ersetzt durch den einheitlichen Terminus «*laghu*».<sup>83</sup> Um Verdoppelungen durch das Vielfache von 2 und 3 *akṣara* zu vermeiden, wurden fünf verschiedene *jāti* (Art)<sup>84</sup> bestimmt, welche ein *laghu* annehmen kann:

1. *Triśra* (drei *akṣara*)
2. *Caturaśra* (vier *akṣara*)
3. *Khaṇḍa* (fünf *akṣara*)
4. *Miśra* (sieben *akṣara*) und
5. *Saṁkīrṇa* (neun *akṣara*).

Die drei Bestandteile, um ein *tāla-āvartana* zu bilden, sind folglich:

- *Anudruta* (unveränderlich, ein *akṣara*), in der Notation dargestellt durch «U»
- *Druta* (unveränderlich, zwei *akṣara*), in der Notation dargestellt durch «O»
- *Laghu* (veränderlich, Wert hängt vom jeweiligen *jāti* ab), in der Notation dargestellt durch «I<sub>x</sub>»

Eine gute Übersicht zu den 16 *tāla*-Glieder, den *ṣoḍaśāṅga*, gibt PAYER (2017d):<sup>85</sup>





<i>aṅga</i> <i>tāla</i> -Glieder	Notierung	<i>akṣarakāla</i> Zeiteinheit(en)	Notenwert bzw. Pausenwert	Handzeichen
<i>anudruta</i>	•	1		Handklatschen
<i>druta</i>	◦	2		Handklatschen + Winken
<i>tisra-laghu</i> = <i>druta-virāma</i>	 I3	3		Handklatschen + Zählen mit drei Fingern

<sup>82</sup> Theoretisch kann ein *akṣara* in eine noch kleinere Einheit, ein *gati*, unterteilt werden, s. THIELEMANN (1999:153) und PESCH (1999:138ff.). Diese Einheit ist vor allem in der Perkussions-Lehre wichtig, da sich dadurch die Möglichkeiten, verschiedene Rhythmuskombinationen zum vorliegenden *tāla* zu kreieren, vervielfachen. Daher auch der Hinweis aller karnatischen Musiker, dass Perkussionisten gute Mathematiker sein müssen. Aufgrund der geringen Relevanz dieser *gati* für das vorliegende Thema, wird auf eine ausführliche Beschreibung derselben verzichtet.

<sup>83</sup> Vgl. THIELEMANN (1999:150).

<sup>84</sup> *Jāti* ist ein Begriff, der in vielen verschiedenen Zusammenhängen verschiedene Bedeutung hat. Hier wird mit *jāti* die Art einer Masseinheit bezeichnet, die fünf verschiedene Werte annehmen kann (s. u.).

<sup>85</sup> PAYER (2017d); Handgezeichnete Zeichen: KUCKERTZ (1970:59).

<i>caturaśra-laghu = laghu</i>	I 14	4		Handklatschen + Zählen mit vier Fingern
<i>khaṇḍa-laghu = laghu-virāma</i>	Y 15	5		
<i>laghu-druta</i>	Y 16	6		
<i>miśra-druta = laghu-druta-virāma</i>	Y 17	7		
<i>guru</i>	8	8		
<i>saṃkīrṇa-laghu = guru-virāma</i>	8 19	9		
<i>guru-druta</i>	8 10	10		
<i>guru-druta-virāma</i>	8 11	11		
<i>pluta</i>	8 12	12		
<i>pluta-virāma</i>	8 13	13		
<i>pluta-druta</i>	8 14	14		
<i>pluta-druta-virāma</i>	8 15	15		
<i>kākapada</i>	+	16		

Mit diesen Elementen können bausteinartig verschiedene zyklische Rhythmusmuster gebildet werden. Die karnatische Musik kennt sieben solcher festgelegten Rhythmusmuster, die

mit jeder möglichen *jāti* gebildet werden können. Diese sieben Grundmuster (*sapta-tāla*) sind:

Name	Muster
<i>dhruva</i>	<sub>x</sub> -O-   <sub>x</sub> -   <sub>x</sub>
<i>maṭya</i>	<sub>x</sub> -O-  <sub>x</sub> -  <sub>x</sub>
<i>rūpaka</i>	O-  <sub>x</sub>
<i>jhampa</i>	<sub>x</sub> -U-O
<i>tripuṭa</i>	<sub>x</sub> -O-O
<i>āṭa</i>	<sub>x</sub> -  <sub>x</sub> -O-O
<i>eka</i>	<sub>x</sub>

Somit sind 35 verschiedene *tāla-āvartana* möglich, beginnend bei 3 *akṣara* (*trisra-jāti-ēka-tāla*) bis 29 *akṣara* (*saṃkīrṇa-jāti-dhruva-tāla*).<sup>86</sup>

<i>sapta-tāla</i>	<i>tisra</i>  3	<i>caturaśra</i>  4	<i>khaṇḍa</i>  5	<i>miśra</i>  7	<i>saṃkīrṇa</i>  9
<i>dhruva</i>  4 o  4  4	<i>maṇi</i>  3 o  3  3	<i>śrīkara</i>  4 o  4  4	<i>pramāṇa</i>  5 o  5  5	<i>pūrṇa</i>  7 o  7  7	<i>bhuvana</i>  9 o  9  9
<i>maṭya</i>  4 o  4	<i>sāra</i>  3 o  3	<i>sama</i>  4 o  4	<i>udaya</i>  5 o  5	<i>udīrṇa</i>  7 o  7	<i>rāva</i>  9 o  9
<i>rūpaka</i> o  4	<i>cakra</i> o  3	<i>patti</i> o  4	<i>rāja</i> o  5	<i>kula</i> o  7	<i>bindu</i> o  9
<i>jhampa</i>  7 . o	<i>kadamba</i>  3 . o	<i>madhura</i>  4 . o	<i>caṇa</i>  5 . o	<i>sura</i>  7 . o	<i>kara</i>  9 . o
<i>tripuṭa</i>  3 o o	<i>śaṅkha</i>  3 o o	<i>ādi</i>  4 o o	<i>duṣkara</i>  5 o o	<i>līlā</i>  7 o o	<i>bhoga</i>  9 o o
<i>āṭa</i>  5  5 o o	<i>gupta</i>  3  3 o o	<i>lekha</i>  4  4 o o	<i>vidala</i>  5  5 o o	<i>loya</i>  7  7 o o	<i>dhīra</i>  9  9 o o
<i>eka</i>  4	<i>sudha</i>  3	<i>māna</i>  4	<i>rata</i>  5	<i>rāga</i>  7	<i>vasu</i>  9

Grau unterlegt sind sehr gebräuchliche *tāla*, welche oft Eigennamen erhalten haben.<sup>87</sup> Der berühmteste unter ihnen ist *ādi-tāla* (*caturaśra-jāti-tripuṭa-tāla*). Sofern nicht anders angegeben, wird bei einem *laghu* stets von *caturaśra-jāti* ausgegangen. Einige *tāla*-Variationen werden in der Performance teilweise in einfachere Formen umgewandelt, sogenannte *cāpū-tāla*.<sup>88</sup>

<sup>86</sup> Grafik nach PAYER (2017d).

<sup>87</sup> S. dazu eine übersichtliche Darstellung bei PAYER (2017d).

<sup>88</sup> S. PESCH (1999:128); Ausführlicher zu den *cāpū-tāla* s. u.